

Erfklärung

Digitized by srujanika@gmail.com

P u b l i c u m.



Mit Willigung einer hohen Obrigkeit.

Willingen bey Franz Anton Rosnagel.

Nihil est tam volucre, quam maledictione;
nihil facilius emititur, nihil latius dissipatur.

CICERO.

Da die kleine Schrift von dem
Ung rund des Sexenglaubens,
die ich im Hornung dieses Jahres
mit Erlaubniß der Obern hauptsäch-
lich zum Besten meiner Schüler her-
ausgegeben, gegen meine Vermu-
thung eine Gährung und nament-
lich eine Gegenschrift veranlasset,
die mit Verunglimpfung der Per-
son zu Felde geht, und die Religion
ins Interesse zieht, um den Verfaß-
ter unverhört außer Credit zu setzen,
so finde ich mich um der Wahrheit
und der Ehre unserer Akademie wil-
len genöthigt folgende Erklärung an
das Publikum zu thun.

Ich erkläre hiemit in den Au-
gen des Publikums erstens, daß ich,
ob ich gleich fern bin von aller Streit-
lust, und von der Richtigkeit mei-
ner Begriffe fest überzeugt, dennoch
aus Achtung gegen meine Mitmen-
schen und die Wahrheit bereit bin,
jedem, der mit Bescheidenheit Grün-
de gegen meine Schrift vorbringt,
und

und in einem Tone spricht, der sich für gesittete Leute, und für unser Jahrhundert schickt, Rechenschaft zu geben, und den gegründeten Zadel nicht zu scheuen, sondern mit Freuden anzunehmen.)

Ich erkläre zweyten, daß ich feinem einzigen, der statt Gründe zu bringen, den gelehrten und ungelehrten Pöbel empört, seine Wehre aus dem Küsshause der Lästerung herholt, und eine Sprache führt, die zwei Jahrhunderte zurück, und so ungezogen ist, daß sie ehe mit Matrosen als Gelehrten zu thun sein soll, auch nur eine Silbe antworten werde.

Ich erkläre drittens, daß ich an allem, was gelehrte Zeitungen oder Freunde für mich geschrieben, keinen Anteil habe, so wenig als an dem, was wider mich geschrieben ist.

Dilingen den 7. Nov. 1787.

Joseph Weber,
der Philosophie Professor.